

## **Konfirmation So. Kantate am 15.05.2022 Kol.3, 12-17**

Liebe Gemeinde, heute besonders liebe Konfirmanden und liebe Konfirmandinnen.

Ich habe Bilder im Kopf – von Euch, von unserer gemeinsamen Zeit im zurückliegenden Jahr. Wie alles begann – mit Corona, mit und ohne Masken, mit Abstands-, und Hygieneregeln und - vielen Raumwechseln, die Euch auferlegt waren.

Im Frühling, vor gut einem Jahr, waren wir oft im Pfarrgarten, haben dort unter den schattigen Bäumen gesessen und jede Unterrichtsstunde draußen genossen, weil es drinnen wegen der Aerosole zu riskant war.

Nach der Konfirmandenfreizeit in Hanstedt im September konnten wir wieder ins Gemeindehaus, aber statt im Konfi-Raum trafen wir uns im großen Saal- wegen der damals noch geltenden Abstandsregeln.

Dann erinnere ich die Krippenspielproben im Dezember, oft mit Maske. Und am Heiligen Abend führtet ihr frierend und bei Schmuddelwetter euer kleines Krippenspiel draußen auf dem Kirchhof auf.

Im neuen Jahr musstet ihr wieder umziehen. Dieses Mal fand der Unterricht im katholischen Gemeindehaus statt wegen des Umbaus unseres eigenen Gemeindehauses. Ganz zum Schluss sind wir dann in unsere Kirche gewechselt. Vielleicht wart und seid ihr dort am besten beheimatet.

Viele Umstände, viele Wechsel. Dazwischen immer noch geltende Coronaregeln. Ihr habt das stillschweigend mitgetragen, ohne zu murren. Das finde ich großartig.

Überhaupt wurdet ihr, je länger die Konfi- Zeit dauerte, immer „besser.“ Schon bei den Proben des Krippenspieles merkte ich, dass ihr innerlich gereift wart, und nicht mehr nur ein bunter, etwas hippeliger, zusammengewürfelter Haufen.

Nach und nach wurdet ihr ernsthafter, und die Stunden, in denen wir miteinander diskutierten und ihr Fragen stelltet, machten immer mehr Freude. So soll es ja sein. Konfirmandenunterricht mit Lust und Laune und doch mit einem gewissen Anspruch. Das regelmäßige Psalmenlesen im Gottesdienst hat mit dazu beigetragen, dass ihr in der Gemeinde integriert wart. Gottesdienstbesuche waren, so glaube und hoffe ich, für euch nicht nur ein notwendiges Übel. Zahlreich seid ihr gekommen, einige von Euch mit einem Elternteil oder der Oma. Überhaupt: Eure Omas! Wenn ich euch fragte, wo habt ihr schon mal den Psalm 23 gehört oder wer von Euch hat zuhause eine Kinderbibel, aus der euch auch vorgelesen wurde! Dann waren das meistens Eure Großmütter. Auf sie solltet ihr heute auch anstoßen. Denn sie haben einen wichtigen Grundstein zu eurer religiösen Erziehung gelegt.

Nun trennen sich unsere Wege, die neuen Konfis sind schon gestartet. Und Ihr geht euren Weg ohne mich, eure Pastorin weiter. Vielleicht begegnen wir uns hier und da. Ich weiß, wie schnell ihr euch jetzt verändert, äußerlich und innerlich. Schnell werdet ihr erwachsen. Schon jetzt erkenne ich ehemalige Konfis nicht mehr sofort auf der Straße.

Ob ihr weiter interessiert an Glaubens-, und Sinnfragen interessiert seid, kann ich nur hoffen. Und es ist mein Wunsch, dass ihr euern Weg findet, den nur ihr selber gehen könnt. Eine von

euch hat beim Gebet um die Kerzenschale mal geäußert: „Ich bitte Gott darum, dass er mir den Weg zeigt.“ Das war sehr schön. Wir straucheln doch alle irgendwie durch unser Leben, wurschteln uns durch, so gut es geht und sind froh, wenn wir einigermaßen gut durchkommen, wenn der Beruf und die Familie stimmen, genügend Freunde und Freundinnen da sind, wenn man sie braucht.

Das Leben ist so vielfältig und so kompliziert geworden. Viele verzweifeln an der Fülle der Informationen und den guten wie schlechten Nachrichten. Es ist zu viel, was unser Gehirn verarbeiten muss. Physische und psychische Krankheiten sind die Folgen.

Wie gut hatten es da Eure Groß-, oder Urgroßeltern, die nicht alles alleine schaffen mussten. So glaubten sie zumindest. Sie fühlten sich eingebettet in etwas Großes, etwas Größeres als sie es selbst waren und sind. Das half ihnen zum Leben. Die Generationen vor euch wuchsen mit dem Glauben auf. Gebete und Gespräche mit Gott waren für die meisten von ihnen noch selbstverständlich. Das fehlt uns heute zum großen Teil.

Wer heute nicht mehr an eine höhere Instanz, an Gott glaubt, muss alleine mit dem Leben klarkommen Und das überfordert die meisten und macht einsam. Wenn ich mich nur noch auf mich selbst verlasse.... Das kann böse enden.

Deshalb ist es mein Wunsch für euch, dass ihr dem Glauben, den behutsam gemachten Erfahrungen mit Gott, nicht einfach ab heute den Rücken kehrt.

Ich lese Euch einen Abschnitt aus dem Kolosserbrief, der zum Glauben an Gott ermutigt, aufgeschrieben im 3. Kapitel:

*12Zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und die Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; 13und ertrage einer den anderen und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den anderen; wie Gott euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! 14Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. 15Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. 16Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. 17Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen Jesu und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.*

Ich füge diesem Abschnitt aus dem Kolosserbrief einen Vers hinzu, der für meine Begriffe alles zuvor Gesagte zusammenfasst:

***In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.***

Wenn wir das nicht nur glauben, sondern in unserem Alltag umsetzen würden, gäbe es keinen Krieg, keine Zerstörung unserer Lebensgrundlagen; Menschen würden viel friedlicher und sanfter miteinander umgehen und sich eher Gutes tun, als dem anderen seinen Besitz, seine Sonderstellung, was auch immer neiden, oder anderen die Pest, (in diesen Tagen wohl eher Corona 😞) an den Hals wünschen. )

Wir sind ja so klein mit Hut, gerade dann, wenn wir mehr Mut bräuchten.

Paulus traut uns mehr zu Er spricht sogar von uns als die Auserwählten, die Heiligen. Das meint nicht, dass wir bessere Menschen sind als andere, warum auch? Allein die Zugehörigkeit zu Jesus, das Bekenntnis des Glaubens, sich an Jesu Gebot der Nächstenliebe zu orientieren, macht uns schon zu Heiligen. Hebt uns hervor aus der großen Masse.

Eigentlich meint Paulus doch nur, dass wir unser Leben mit Liebe, Achtung und Respekt vor dem anderen leben sollen/können/dürfen. Alles andere fügt sich dann von selbst. Im Kleinen habe ich eine große Wandlung an euch Einzelnen feststellen dürfen. Da war Freundlichkeit und Demut im Spiel und ein neues Gemeinschaftsgefühl entstand zwischen Euch. Vielleicht habe auch nur ich das gespürt. Dann hatte ich wenigstens einen Nutzen davon. 😊

**Felix**, der jüngste, und inzwischen wohl der Längste von Euch, hat mich im Vorstellungsgottesdienst beeindruckt, wie er dastand, (mit an den Knien hängender Konfirmandenmappe), und seinen Text frei! gesprochen hat.

**Lukas**, du musstest dich am Anfang erst einmal bemerkbar machen. Dann war klar, du bist da, hast deinen Platz gefunden. Du hast oft gute Sachen gesagt, leider manchmal nur dem Nachbarn. Du kannst noch mehr von dir zeigen.

**Marlon**, dein freundliches Wesen, hat gutgetan. Immer mit einem Lächeln hast du im Unterricht mitgearbeitet. Das war schön. Das ist das, was Paulus mit herzlichem Erbarmen und Freundlichkeit meint.

**Jonathan**, still und klug. In der Bibel ist Jonathan der beste Freund von König David. Ich habe beobachtet, dass Du nie mit deinem Wissen vor anderen geprahlt hast. Deine Gabe ist die vornehme Zurückhaltung.

**Matteo**, in dir hat sich wohl der größte Wandel vollzogen. Du kannst Dinge beschreiben. Am Anfang warst du eher bedächtig. In den letzten Wochen hast du so viel im Reden und aktiver Beteiligung aufgeholt, dass ich (und wahrscheinlich auch deine Lehrkräfte) schier begeistert sind.

**Moritz**, du bist charmant und höflich; nicht laut und übertönend. Und ein guter Fußballer, dessen Team gewinnt, weil wir vorher zusammen Abendmahl gefeiert und ich euch gesegnet habe. (Da könntest du eventuell recht haben.) 😊

**Helena**, durch deine früheren Besuche im Kigo (oft kamst du zusammen mit deiner Oma), kennst du manche biblischen Geschichten. Damit kannst du wuchern! Dahinter brauchst du dich nicht zu verstecken. Ganz im Gegenteil!

**Isabel**, du bist mutig gewesen, als du die erste warst, die das Psalmenlesen im GD übernahm. Das vergesse ich nicht! Du hast oft eine klare Meinung, einen festen Standpunkt und benennst ihn auch, wenn man nachfragt. Geh weiter diesen Weg! Damit kommst du weit im Leben.

**Maya**, du kamst oft mit dem Skateboard zum Konfir. Dich habe ich auf der Freizeit besser kennengelernt, weil du erst hinschaust und nachdenkst, bevor du etwas sagst. Und weil du dich nicht aufspielst. Du hast immer gut mitgemacht hast. Vielen Dank!

**Stine.** Deine Beteiligung war und bleibt unvergessen. Irgendwie hast du mich immer überrascht mit deiner tiefen Gedankenwelt, mit deiner Ehrlichkeit und deinem hohen Engagement. Dich verlieret die Kirche nicht. Du singst bei den Joyful Angels mit, und Du bist schon lange in der Jugendgruppe aktiv. Das ist klasse!

**Leonie.** Mit dir, kann man, so glaube ich, Pferde stehlen, Du bist sozial eingestellt, unkompliziert und weist einen in ruhiger Weise auf etwas hin, wenn irgendwo etwas nicht in Ordnung ist. Zu dir gesellen sich andere gern, so unaufgeregt wie du bist. 😊

**Ida.** Deine Begabung liegt in der kreativen Gestaltung. Du warst ganz begeistert und gar nicht mehr davon wegzukriegen, als wir die Hungertücher auf der Freizeit gemalt haben. Dein künstlerisches Talent ist großartig.

**Merle.** Du denkst immer mit, hinterfragst viel und stellst kritische Fragen. Das ist gut, weil du dich nicht mit Antworten zufriedengibst, die dir nicht einleuchten. Zu so vielen inhaltlichen Themen hast du wertvolle Beiträge geleistet. Danke dafür! Und bleib weiter auf der Suche nach deinem eigenen Weg!

**Pauline.** Ähnlich wie Merle hast du dazu beigetragen, dass der Konfir- Unterricht **mir** immer viel Freude gemacht hat. Inhaltlich und auch sonst warst und bist du ganz präsent. Du bist authentisch indem, was du sagst und machst und deshalb auch so beliebt bei anderen. Schade, dass du jetzt nicht mehr an meinem Konfi- Unterricht teilnimmst.

**Katharina.** Am Anfang sehr still. Und das wird sich auch so schnell nicht ändern. Das macht nichts. Deine Begabung liegt woanders. Du hast tolle Texte geschrieben. Damals, als ihr zunächst ein eigenes Krippenspiel schreiben solltet. Das ist ausbaufähig. Vielleicht im Theaterverein in Evendorf. Wer weiß! Dann komm ich auch zur Premiere.

So, das wars. Ich hab' viel von Euch gelernt und mitbekommen. Jetzt entlasse ich Euch und lege euch die Worte aus dem Kolosserbrief nochmal ans Herz:

*„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; singt Gott dankbar in euren Herzen. Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut im Namen Jesu und dankt Gott, dem Vater durch ihn.“*

Amen.